



# Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**CC Nationscup  
Schweizer Sieg!**

**Pferdesport 2030  
«Alle im selben Boot»**

**Springturniere: Was ist  
besser, Gras oder Sand?**

**Fritz Krähenbühl: Von der  
Hasenzucht zur Marke JFK**





**7** **Juliane Barth:** «Abwenden, aus-sitzen und abwarten sind jetzt nicht die richtigen Ratgeber. Wir sitzen alle im selben Boot.»



**10**  
**Schweizer CC-Reiter noch immer im Hoch**  
Das Team Schweiz gewinnt den Nations Cup – Robin Godel bleibt Schweizermeister.



**26**  
**Warum ist Gras so unbeliebt?**  
Blauer Himmel, grünes Gras, bunte Hindernisse – Reitsportturniere auf Rasen bieten eine besonders ansprechende Kulisse für den Springsport. Doch nicht alle starten auf Gras.

## AKTUELL

- 7** **Den Pferdesport retten**  
Vielseitigkeitsreiterin Juliane Barth bricht in unserer Rubrik Pferdesport 2030 die Lanze für Sport MIT dem Pferd.
- 10** **Concours Complet**  
Das Schweizer Team gewinnt den FEI Eventing Nations Cup in Avenches.
- 16** **Moderner Fünfkampf**  
Anna Jurt und Vital Müller sind Schweizermeister.
- 20** **Neue Berufsfachleute**  
Das sind alle erfolgreichen Lehrabgänger der Schweiz.

## BLICKPUNKT

- 22** **Interview mit JFK**  
Fritz Krähenbühl kam mit dem Händler-Gen auf die Welt: Hasen, Ponys, Planiergeräte, Pferde, Hänger, Elektro-Caddys und vieles mehr. Ihn interviewte Christoph Meier.
- 26** **Ist Gras oder Sand besser?**  
Was ist beliebter: Turniere auf Grasböden oder doch lieber Sand und vor allem warum? Wir haben auf Facebook in der Gruppe «Reitkalender» eine Umfrage gestartet und mehrere Experten zu den Vor- und Nachteilen der beiden Concours-Böden befragt.

## PRAXIS

- 38** **Symptom statt Erkrankung**  
Verschiedenste Ursachen bewirken das Equine Headshaking Syndrome. Für die Forschung ist es mehr Hinweis auf tieferliegende Probleme denn eine Erkrankung.
- 44** **Meisterliche Hilfengebung**  
Wer sein Pferd als einen Partner sieht, der strebt eine Reitweise an, die beiden Beteiligten Freude macht. Das bedingt Wissen um Anatomie und Ausbildungszusammenhänge, aber vor allem ein hohes Mass an Körperbeherrschung.

### **Titelbild:**

Robin Godel und Grandeur de Lully CH – zum zweiten Mal Schweizermeister und Sieg in der 4\*-Prüfung von Avenches. (Bild zVg IENA)

### **Vorschauen mit Bild: blau markiert**

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten





32

**Cover-Contest**

Auf den Aufruf für das nächste Wow-Cover von «Kavallo» wurden rund 150 Bilder eingeschickt. 39 davon stehen jetzt zur Auswahl.



44

**Reiten mit feinen Hilfen**

Damit das Reiten im Einklang mit dem Pferd stattfinden kann, genügt nicht allein die partnerschaftliche Haltung gegenüber dem Pferd.



49

**Jean-Jacques Fünfschilling**

Der Deutschschweizer begann 1975, Schweizer Sportpferde zu züchten und landete mit dem Hengst Gauquin de Lully gleich einen Welterfolg.

MAULTIERE

- 40 **Herkunftsforchung**  
Alte DNA und Zähne zeigen: Die Römer brachten das Maultier als Pack- und Arbeitstier kurz vor Christi Geburt in die Gebiete nördlich der Alpen.
- 42 **Gesundheit und Hufpflege**  
Der Verein Transtrad – Transhumance & Traditions – hat sich zum Ziel gesetzt, die traditionelle Arbeit mit dem Maultier für die heutigen Bedürfnisse zu adaptieren.

HUNDE

- 56 **Es begann in Sibirien**  
Eine neue Studie zeigt, dass die meisten Hunde den eiszeitlichen Wölfen aus Sibirien am ähnlichsten sind.

VERMISCHTES

- 32 **Wer schafft den Sprung?**  
39 Bilder bewerben sich in einem Contest als zukünftige «Kavallo»-Titelbilder. Wer sammelt am meisten Sterne und schafft den Sprung auf's Cover? Alle Kandidaten auf drei Blicke.
- 49 **Jean-Jacques Fünfschilling**  
Anlässlich seines 80. Geburtstags gibt der Züchter von Gauquin de Lully in Buchform Einblicke in sein Leben.

#SEY

- 57 **Temporausich**  
Ponyrennen sind ein idealer Einstieg in den Rennsport. Und ein Sprungbrett für erfolgreiche Jockey-Karrieren.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 6 Kurznachrichten
- 14 CH-Prämienstuten
- 61 Für Sie gesehen
- 62 Preisrätsel
- 63 Veranstaltungen
- 66 TV-Tipps
- 68 Agenda
- 69 Marktnotizen
- 74 Impressum

*Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 061554 05 05  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062886 33 66  
kavallo@kromerprint.ch



# Wie retten wir den Pferdesport?



Abwenden, aussitzen und abwarten sind jetzt nicht die richtigen Ratgeber. Wir sitzen alle im selben Boot. Egal ob Spitzensportler, Freizeitreiter oder Reitschulbetreiber. Es geht uns jetzt alle etwas an, denn «Pferdesport» als solcher bezeichnet ja jede Beschäftigung mit dem Pferd. Und das fängt im Kleinen an, in jedem Pensionsbetrieb, bei zu kleinen Boxen oder unwissenden Menschen, die sich Pferde kaufen und sie krank füttern, und endet im Spitzensport, auf Turnieren – bei zu scharfen

Gebissen, zu vielen Hilfsmitteln und Offiziellen, die nicht früh genug einschreiten. Die Liste ist endlos lang bei dem, was wir ändern müssen.

Von **Juliane Barth**

Man fühlt sich machtlos bei der Fülle an Dingen. Wo soll man ansetzen, um den Pferdesport zu retten? Um die Medien zu beruhigen und die Menschen draussen, die sich empören (leider zu Recht), wieder dahin zu bringen, dass sie die Beschäftigung mit dem Pferd guthießen? Denn am Ende gibt es in zehn Jahren keine Olympischen Spiele mehr mit Pferdesport, wenn das so weitergeht. Und das wird sich dann auch in die jeweilig kleineren Klassen übertragen.

Es ist so gemein für diejenigen, die es gut machen. Die den Pferden das bestmögliche Leben bieten, die sich Gedanken machen, die sich wirklich den A... aufreissen, um alles so gut wie möglich zu managen, und jeden Tag sich und ihr Reiten hinterfragen. Denn für diejenigen wird es dann auch zu Ende sein. Aber wie in jedem Sport gibt es die, denen es scheissegal ist (die leider dafür auch noch belohnt werden mit guten Ergebnissen) und die es für alle schwierig machen. >>

**eurocheval**  
Europamesse des Pferdes



25. - 28. August  
**MESSE OFFENBURG**  
[www.eurocheval.de](http://www.eurocheval.de)

**PRE-NIGHT am 24. August**  
Die große Eröffnungs-Show





Vor allem aber sollten wir uns nicht gegenseitig zerreißen. Wir haben den Fehler schon beim Fünfkampf letztes Jahr gemacht. Haben uns als Pferdesportler aufgespielt, dass der Fünfkampf nichts mit dem Reitsport zu tun hat und die Fünfkämpfer ja keine Bindung zum Pferd haben. Ja, das mag in vielen Teilen stimmen, aber wir haben dem IOC auch die Tür geöffnet, die erste Disziplin mit Pferden aus dem olympischen Programm zu nehmen. Rückblickend war das ziemlich dämlich. Vielleicht hätten wir eher Hilfestellung leisten sollen. Den Fünfkämpfern mit Unterricht bei guten Trainern unter die Arme greifen sollen oder was auch immer. Jetzt sind wir an einem ähnlichen Punkt und sollten daraus lernen. Nicht als VS-Reiter die Dressur- und Springreiter angreifen. Keiner ist an allem schuld. Es ist die Summe der Vorkommnisse, die mir Sorgen bereitet. Es ist seit dem Fünfkampf-Dilemma, das weltweit so viele Menschen gesehen haben, einfach nicht ruhiger geworden. Immer wieder kommt es zu schlimmen Schlagzeilen – diszipliniübergreifend. Wir müssen jetzt als starke Einheit auftreten und zeigen, dass wir etwas ändern können. Dass wir das Problem erkannt haben. Dass wir bereit sind, in offene Diskussionen zu gehen, auch wenn sie erst einmal wehtun.

Man muss aber auch eins mal ganz klar sagen: Pferde sind Nutztiere. Man

schafft sich ein Pferd an und möchte damit etwas machen, sei es Sport, Freiarbeit, Spass haben, was auch immer. Aber es erfüllt immer irgendwie einen Nutzen für einen Menschen. Das klingt für die Wendy-Fraktion hart, aber es ist so. Fragt euch mal selbst: Warum habt ihr euer Pferd? Warum habt ihr eine Katze, einen Hund, ein Meerschweinchen? Menschen halten sich Tiere, weil ihnen langweilig ist, weil sie gerne einen «Partner» zu Hause haben, weil sie sich gerne um etwas kümmern möchten. Und wie viele Hauskatzen haben ein tolles Leben, wenn sie mitten in der Stadt nie rauskommen und auf 30 qm wohnen? – Das mal nur so by the way.

Also: das Pferd als Nutztier. Nutztier bedeutet ja per se nichts schlechtes, nur dass man das Tier zu einem Zweck nutzt. Und der kann unterschiedlich sein. Aber wir reiten zu unserem eigenen Spass. Da die Pferde nicht sprechen können, kann hier keiner behaupten, dass das Pferd generell geritten werden möchte. Die werden nicht geboren und schreien: «JUHU, ich werde geritten!» Und dann ist es in meinen Augen auch egal, ob einer ohne Sattel im wilden Galopp durch die Gegend pest oder in der Halle Dressur reitet oder über 1,50-m-Sprünge springt. Ich bin der Meinung, wir nähern uns den Pferden mit Respekt, kriegen raus, für was sie eine Veranlagung haben (mögen sie Springen, Gelände, Dressur, Western oder gar nichts von allem? ;) ) und bilden dann gut aus. Und zwar gut im Sinne von: Wir bringen ihnen bei, uns zu vertrau-

en, keine Angst zu haben vor bestimmten Sachen und den «Job» im besten Fall zu mögen.

Wir als Menschen machen mit Sicherheit dabei nicht alles richtig. Wir sind nicht allwissend, wir können nicht in die Glaskugel gucken und dabei wissen, was passieren wird. Wir versuchen sicherlich auch Pferde in „Schubladen“ zu stecken, so wie ich zum Beispiel immer versuchen werde, Pferde für die Vielseitigkeit zu finden und eher keine Dressurpferde auszubilden. Wir müssen aber immer unser Bestes geben. Wir müssen immer wieder auf die Pferde schauen und in sie reinfühlen. OPTIMIEREN. An jeder Stelle und an jedem Tag. Denn die Pferde vertrauen uns, das haben wir ihnen beigebracht und dieser Verantwortung müssen wir auch gerecht werden.

Trotzdem können Unfälle passieren. Wie jetzt beim CHIO Aachen mit Allstar B und Ros Canter. Dieser Unfall hat nachgewiesen nichts mit dem Hindernis zu tun gehabt. Es war eine blöde Drehbewegung und dadurch hat er sich eine inoperable Verletzung zugezogen. Er musste nicht lange leiden, die Entscheidung, ihn gehen zu lassen, war schnell getroffen. Das häufige Argument, dass so eine Verletzung auch auf der Weide passieren kann, ist zwar richtig, aber den Tierschützern oft ein Dorn im Auge – denn auf der Weide würden Pferde ja ein glückliches Leben führen und bei dem sterben, was ihnen am liebsten (und natürlichsten!) ist. Ok, das sehe ich (zum Teil) ein. ABER – was ist mit all den Pferden, die einge-





schläfert werden müssen (oder ewig elendig krank sind) wegen Unwissenheit oder falscher Tierliebe der Besitzer? Beispiel falsche Fütterung: verfettete Pferde – Rehe – Hufbeinabsenkung bis hin zum Ausschuh. Wie oft passiert das wegen der Besitzer? Falsche Haltungsbedingungen und dadurch jahrelanges Leiden? Ja, es geht nicht so schnell wie bei Alby jetzt. Ist es dadurch weniger schlimm? Es ist einfach nur statistisch schwerer zu erfassen als

die 118 Pferde, die angeblich innerhalb der letzten Jahren bei Vielseitigkeitsprüfungen umgekommen sind. Wenn du eine Studie mit Stallbetreibern machen würdest, könnte man da wohl locker eine Null dranhängen (ohne die alten Pferde einzuschliessen).

Es ist schwer, jetzt eine Lösung zu finden. Vor allem die Offiziellen sind dran, sich Gedanken zu machen. Egal ob FN oder FEI. Denn sie sollten nochmal genau in ihre Richtlinien gucken: FEI CODE OF CONDUCT FOR THE WELFARE OF THE HORSE. Es kann nicht sein, dass Geldverdienen das Wohl der Pferde überschattet. Es kann nicht sein, dass Dinge wie LDR und Touchieren im Jahr 2022 immer noch «erlaubt» sind. Warum muss man zum Beispiel in der Dressur mit Kandare reiten? Warum kann man nicht frei wählen? Gerade die Profis können doch dann am besten entscheiden, ob sie auf Trense, Halsring oder Kandare vorstellen. Die Punkte gibt's doch für die Lektionen, Harmonie etc. Und was ist mit den Richtern los? Warum wird selbst auf kleinen Turnieren die Pferdebewegung mehr bewertet als die Korrektheit des Ritts? Darauf sollte es doch ankommen...

Um zur Vielseitigkeit zurückzukommen: Wie viele Turniere habe ich schon erlebt, wo im E- und A-Bereich wie Klein Badminton gebaut wurde? Warum? Wozu profiliert sich ein Parcoursbauer hier? Doch am Ende nur auf Kosten der Pferde und (überforder-ten) Reiter. Gerade in dem Bereich sollte es NUR (!) um Spass gehen. Jeder kommt durch, alle haben Freude, alle fahren mit einem grossen Lächeln

nach Hause, weil es Noten von 6 bis 10 gab. Warum gibt es das kaum noch? Warum muss schon dort der Leistungsgedanke überwiegen?? Damit macht man den Sport ja schon in den Anfängen kaputt. Denn wo kommen die späteren Aachen-Sieger und Olympiateilnehmer her? Die müssen auch irgendwo anfangen. Und wenn sie in der ersten VE abgestraft werden und nach einem nicht beendeten Gelände total gefrustet nach Hause fahren, haben sie bestimmt weiter richtig Bock auf den Sport.

Vielleicht ist mein Hashtag #wirfürdenpferdesport (mittlerweile über 6200 Beiträge nur auf Instagram) gerade nicht optimal. Aber er steht für das, wofür ich stehe: für den Sport als solchen. Nicht für all die unschönen und schrecklichen Bilder, die der Sport auch produziert. Er steht für Sport, der MIT dem Pferd funktionieren kann. Und ich glaube fest daran, dass es das geben kann. Wenn wir das Vertrauen nicht ausnutzen, sondern es uns jeden Tag bewusst machen und versuchen, bestmöglich danach zu handeln. Und da muss sich JEDER an die eigene Nase fassen.

Ich hoffe, dass sich auch grosse Reiter und Influencer mit grosser Reichweite an der Diskussion beteiligen, denn wie nun schon öfter erwähnt: ES GEHT UNS ALLE AN. Und wenn wir jetzt versuchen, das auszusetzen, wird es uns auch alle treffen. Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Western, Freiarbeit, Reitvereine – vom Spitzensport bis zum Reitschüler. Ich verstehe nicht, wie viele so ruhig bleiben können. In mir brodeln es. 🐾

## Juliane Barth

... ist 33 Jahre alt, wohnhaft in der Nähe von Luhmühlen, Deutschland. Reitet seit über 20 Jahren Vielseitigkeit und ist bis CCI3\* erfolgreich mit ihren beiden Pferden Nessi und Caspar. Seit 2016 betreibt sie den Blog Julis Eventer, mit den dazugehörigen Social-Media-Kanälen Facebook, YouTube und Instagram. Dort folgen ihr über 100 000 Menschen.



Bild: zVG